

Schulinterner Lehrplan (Curriculum)

Geographie

Sekundarstufe II

Stand: Januar 2016

Gymnasium Hohenlimburg

Gymnasium der Stadt Hagen für Jungen und Mädchen
Sekundarstufen I und II

Wiesenstraße 27 • 58119 Hagen

Tel.: (02334) 51005 • Fax: (02334) 51006

E-Mail: info@gymnasium-hohenlimburg.de

Web: www.gymnasium-hohenlimburg.de



STADT HAGEN

1. Geographie in der Sekundarstufe II	
1.1. Ziele des Faches in der Oberstufe	S. 3
1.2. Kurse in der Oberstufe	S. 5
1.3. Leistungsbewertung	S. 5
1.4. Stoffverteilung und Kompetenzerwartungen	
Ef	S. 14
Q1	S. 23
Q2	S. 29
1.5. Abiturvorgaben	S. 35
1.6. EPA im Fach Geographie	S. 39
2. Evaluation des Curriculums	S. 39

1. Erdkunde in der Sekundarstufe II

Die Lage Hohenlimburgs auf der Grenze zwischen Ruhrgebiet und Sauerland soll grundsätzlich in der Auswahl der Raumbeispiele Berücksichtigung finden. Weitere ergeben sich aus den Angeboten des Lehrwerks der Oberstufe. In der Ef wird mit dem Buch *TERRA Einführungsphase* gearbeitet, in der Q-Phase wird der Folgeband *TERRA Qualifikationsphase* eingesetzt. Die Bücher erscheinen im Verlagshaus *Klett*. Der in der Oberstufe verwandte Atlas ist der Haack Weltatlas.

1.1 Ziele des Faches in der Oberstufe

Die gesellschaftswissenschaftlichen Fächer sollen in der gymnasialen Oberstufe einen „gemeinsamen Beitrag zur Entwicklung von Kompetenzen leisten, die das Verstehen der Wirklichkeit sowie gesellschaftlich wirksamer Strukturen und Prozesse ermöglichen und die Mitwirkung in demokratisch verfassten Gemeinwesen unterstützen sollen.“¹ Die Schülerinnen und Schüler sollen in der Lage sein, eine eigene Identität sowie die Fähigkeit zur selbstständigen Urteilsbildung zu entwickeln. Dies ist eine Grundlage für das Wahrnehmen eigener Lebenschancen sowie für eine reflektierte Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Lebenswirklichkeiten.

Im Einklang mit den übrigen Fächern sollen im Fach Erdkunde Geschlechterstereotype und gesellschaftliche Werte reflektiert werden. Die Schülerinnen und Schüler sollen erkennen, dass die Weltgemeinschaft solidarisch die natürlichen Lebensgrundlagen schützen und sichern muss, auch für kommende Generationen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung!

Bei den Schülerinnen und Schüler soll ein Bewusstsein geschaffen werden für globale Herausforderungen, die der Kernlehrplan wie folgt benennt²:

- die Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen für Folgegenerationen durch nachhaltiges Wirtschaften sowie durch soziales und ökologisch verträgliches Handeln,

¹ Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium / Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen: Geographie, 2013

² ebd., S. 11

- die Erfassung von Chancen und Risiken, die mit der zunehmenden Globalisierung, aber auch der Regionalisierung verbunden sind,
- der Abbau von Disparitäten auf verschiedenen Maßstabsebenen durch verantwortungsbewusstes Handeln zur Schaffung zukunftsfähiger Lebensverhältnisse sowie
- die Gewährleistung eines friedlichen Miteinanders durch interkulturelles Verständnis.

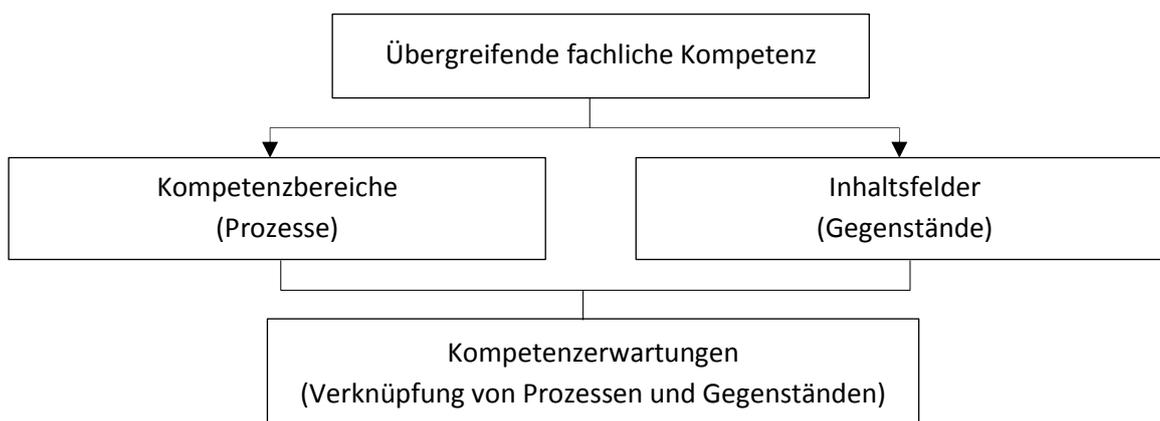
Dabei zielt der Erdkundeunterricht auf ein ganzheitliches und systemisches Verständnis von räumlichen Strukturen und Prozesse, die diesen Herausforderungen zugrunde liegen, indem er Kenntnisse über die Natur- und Humanfaktoren und ihre Wechselwirkungen als Bedingung und Ausdruck des wirtschaftlich handelnden Menschen vermittelt.

Das übergeordnete Ziel der **raumbezogenen Handlungskompetenz**, welches schon in der SI verfolgt wird, bleibt auch in der SII die wichtigste Zielsetzung.

Darüber hinaus werden folgende Kompetenzen in der SII erweitert:

- Sachkompetenz
- Methodenkompetenz
- Urteilskompetenz
- Handlungskompetenz

Im neuen Kernlehrplan werden den Kompetenzen Inhaltsfelder zugeordnet:



Zu den zu bearbeitenden Inhaltsfeldern gehören:

Inhaltsfeld 1	Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung
Inhaltsfeld 2	Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung
Inhaltsfeld 3	Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen
Inhaltsfeld 4	Bedeutungswandel von Standortfaktoren
Inhaltsfeld 5	Stadtentwicklung und Stadtstrukturen
Inhaltsfeld 6	Sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen
Inhaltsfeld 7	Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen

1.2. Kurse in der Oberstufe

Folgende Kurse werden am Gymnasium Hohenlimburg in Abhängigkeit von den Fachwahlen der Schülerinnen und Schüler einer Stufe eingerichtet:

Einführungsphase	Q1	Q2
Grundkurs (3WS) mündlich / schriftlich	Grundkurs (3 WS) mündlich / schriftlich	Grundkurs (3 WS) mündlich / schriftlich
	Leistungskurs (5 WS) schriftlich	Leistungskurs (5 WS) schriftlich

1.3. Leistungsbewertung

In der gesamten Oberstufe kann Erdkunde als eine der laufbahnrelevanten Gesellschaftswissenschaften als schriftlicher (GKS) oder mündlicher Grundkurs (GKM) gewählt werden. Folgende Kriterien fließen dementsprechend in die Bewertung ein:

GKM	GKS	Dauer der Klausuren	
Sonstige Mitarbeit / Quartal	je 1 Klausur / Quartal	Ef	2 Schulstunden
		Q1	3 Schulstunden
	Sonstige Mitarbeit / Quartal	Q2.1	3 Schulstunden
		Q2.2	3 Zeitstunden + 30 min Auswahlzeit

Die Quartalsnoten werden zu einem festgelegten Termin bekannt gegeben. Sie setzen sich aus der sonstigen Mitarbeit und ggf. der Klausurnote zusammen. Dabei sollten die Teilleistungen etwa hälftig gewertet werden. Abweichungen sind aus gegebenem Anlass zulässig.

Grundsätzlich werden folgende Überprüfungsformen im Laufe der SII verbindlich durchgeführt:

Darstellungsaufgabe
Analyseaufgabe
Erörterungsaufgabe
Handlungsaufgabe

Facharbeiten können in der Q1 nach §13Abs.3 APOGoSt im Fach Geographie geschrieben werden und ersetzen entsprechend eine Klausur.

Die Klausuren erfüllen ab der Q-phase die Anforderungen des Zentralabiturs. Sie decken dementsprechend alle drei Anforderungsbereiche ab und umfassen insgesamt 100 Punkte, davon entfallen i.d.R. 20Punkte auf die Darstellungsleistung.

Klausuren

Gemäß KLP werden in Klausuren folgende Anforderungsbereiche unterschieden, die im Verhältnis 1:2:1 im Punkteschlüssel zu gewichten sind:

Anforderungsbereich I umfasst das Wiedergeben von Sachverhalten und Kenntnissen im gelernten Zusammenhang, die Verständnissicherung sowie das Anwenden und Beschreiben geübter Arbeitstechniken und Verfahren.

Anforderungsbereich II umfasst das selbstständige Auswählen, Anordnen, Verarbeiten, Erklären und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang und das selbstständige Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte.

Anforderungsbereich III umfasst das Verarbeiten komplexer Sachverhalte mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Verallgemeinerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen. Dabei wählen die Schülerinnen und Schüler selbstständig geeignete Arbeitstechniken und Verfahren zur Bewältigung der Aufgabe, wenden sie auf eine neue Problemstellung an und reflektieren das eigene Vorgehen.

Die Bewertung schriftlicher Leistungen orientiert sich grundsätzlich an Punkteschlüsseln, die sich in Anlehnung an das schulische Konzept zur Leistungsbewertung wie folgt auf die Notenbereiche umrechnen:

15 Punkte	ab 95% der erreichbaren Punktzahl
14 Punkte	ab 90% der erreichbaren Punktzahl
13 Punkte	ab 85% der erreichbaren Punktzahl
12 Punkte	ab 80% der erreichbaren Punktzahl
11 Punkte	ab 75% der erreichbaren Punktzahl
10 Punkte	ab 70% der erreichbaren Punktzahl
9 Punkte	ab 65% der erreichbaren Punktzahl
8 Punkte	ab 60% der erreichbaren Punktzahl
7 Punkte	ab 55% der erreichbaren Punktzahl
6 Punkte	ab 50% der erreichbaren Punktzahl
5 Punkte	ab 45% der erreichbaren Punktzahl
4 Punkte	ab 39% der erreichbaren Punktzahl
3 Punkte	ab 33% der erreichbaren Punktzahl
2 Punkte	ab 27% der erreichbaren Punktzahl
1 Punkte	ab 20% der erreichbaren Punktzahl
0 Punkte	< 19% der erreichbaren Punktzahl

vgl. BSW, Abiturverfügung 2013, Anhang 4

Sonstige Mitarbeit

Bei der Bewertung der sonstigen Mitarbeit finden folgende Teilleistungen laut SchulG und Kernlehrplan Berücksichtigung:

1. mündliche Beiträge zum Unterricht im Rahmen eines Unterrichtsgesprächs
2. Einzel-, Partner- und Gruppenarbeitsphasen
3. produktorientierte Lernaufgaben, z.B. Konzeption und Präsentation eines (Kurz)Referates, kurzer Filme/Filmszenen, kurzer Radiosendungen/Interviews, eines Galeriegangs/Plakats, eines Modells, einer Simulation, eines Rollenspiels, einer Debatte, einer Erkundung; oder die Anfertigung von Protokollen, Materialsammlungen, Portfolios, Lerntagebüchern etc.
4. kurze schriftliche und mündliche Überprüfungen

Die Beurteilung **mündlicher Beiträge** orientiert sich an den im Vordergrund stehenden Kompetenzen der Unterrichtssituation. Es werden gemäß Kernlehrplan Qualität und Kontinuität der Beiträge bewertet, wobei eine langfristige Beobachtung die Grundlage der Bewertung sein sollte.

In **eigenverantwortlichen Arbeitsphasen** wird beurteilt, ob und inwiefern Aufgabenstellungen berücksichtigt werden, methodisch angemessen gearbeitet wird, Sachverhalte richtig erarbeitet werden und ggf. angemessene Urteile gefällt werden. Außerdem fließt in die Bewertung ein, ob die Schülerinnen und Schüler stringent und konzentriert an den Aufgaben arbeiten, Zeitvorgaben einhalten, sich ggf. in die Gruppenarbeit eingebracht haben.

Folgender Evaluationsbogen der sonstigen Mitarbeit wird im Rahmen des Geographieunterrichts zugrundegelegt:

Im Rahmen der Bewertung der sonstigen Mitarbeit gelten folgende Kriterien zur Bewertung **produktorientiert Lernaufgaben**:

Produktorientierte Lernaufgaben werden bei kleinerem Umfang (Arbeitsphase von i.d.R. 1-2 Schulstunden) anhand o.g. Kriterien bewertet. Hinzu kommt die Bewertung der Präsentation (s. Tableau unten). Bei Lernaufgaben größeren Umfangs erfolgt die Bewertung anhand kriteriengeleiteter Bewertungsbögen.

Der Bewertungsbogen wird vor Beginn des Arbeitsprozesses in Rücksprache mit den Schülerinnen und Schülern aus u.a. folgenden Kriterien individuell zusammengestellt:

<i>Während des Arbeitsprozesses ...</i>	<i>Das Produkt ...</i>	<i>Die Darstellung ...</i>
... bringt sich die Schülerin / der Schüler dauerhaft und aktiv in den Arbeitsprozess ein	... ist konsequent auf die Aufgabenstellung ausgerichtet	... ist klar und strukturiert
... übernimmt die Schülerin / der Schüler Verantwortung für das Ergebnis / Teile des Ergebnisses	... ist inhaltlich vollständig und im Sachverhalt treffend	...erfolgt ohne große verschriftlichte Hilfen
... arbeitet die Schülerin / der Schüler selbständig	... ist angemessen in seiner Form	... erfolgt selbständig
... arbeitet die Schülerin / der Schüler kooperativ	... kreativ und sorgfältig gestaltet	... ist flüssig und ohne große Unterbrechungen
... arbeitet die Schülerin / der Schüler zielstrebig und engagiert	... in seiner Länge / in seinem Umfang angemessen	... ist adressatengerecht
... werden alle Zwischenergebnisse der Aufgabe entsprechend von der Schülerin / dem Schüler angemessen dokumentiert	... enthält gleiche Anteile aller Gruppenmitglieder	... enthält angemessene Medien zur Unterstützung / Visualisierung
... organisiert die Schülerin / der Schüler (in der Gruppe) den Arbeitsprozess und hält Termine ein	... ist für die anderen Schülerinnen und Schüler verständlich / informativ / nachvollziehbar	... enthält klare Verweise zum genutzten und präsentierten Material
... konzentriert sich die Schülerin / der Schüler auf relevante Inhalte und Arbeitsschritte		
... beinhaltet eine fachkompetente Auswahl und Auswertung von Materialien		
<i>Die Sprache ...</i>		
... ist dem Lerninhalt entsprechend fachlich angemessen.		
... ist dem Lernstand entsprechend angemessen		
... beinhaltet einen variablen allgemeinen und thematischen Wortschatz.		
... ist frei von Verstößen gegen die deutsche Sprache.		

Die Gewichtung der Ebenen und Kriterien erfolgt ebenfalls in Absprache mit den Schülerinnen und Schülern.

I) Beispiel für einen Bewertungsbogen:

a= trifft voll zu; b=trifft eher zu; c= trifft eher nicht zu; d=trifft nicht zu

	a	b	c	d
Arbeitsprozess				
Die Schülerin / der Schüler bringt sich dauerhaft und aktiv in den Arbeitsprozess ein.				
Die Schülerin / der Schüler übernimmt Verantwortung für das Ergebnis / Teile des Ergebnisses.				
...				
Produkt / Inhalt				
... ist konsequent auf die Aufgabenstellung ausgerichtet				
... ist inhaltlich vollständig und im Sachverhalt treffend				
... ist angemessen in seiner Form				
...				
Präsentationskompetenz				
(Fach)Sprache / Darstellungsleistung				

II) Beispiel für einen Punkteschlüssel:

Arbeitsprozess			
Die Schülerin / der Schüler bringt sich dauerhaft und aktiv in den Arbeitsprozess ein.		2	
Die Schülerin / der Schüler übernimmt Verantwortung für das Ergebnis / Teile des Ergebnisses.		3	
...			
Produkt/Inhalt			
... ist konsequent auf die Aufgabenstellung ausgerichtet		4	
... ist inhaltlich vollständig und im Sachverhalt treffend		4	
... ist angemessen in seiner Form		3	
...			
Präsentationskompetenz			
(Fach)Sprache / Darstellungsleistung			

Die prozentuale Verteilung der Noten 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend) erfolgt in u.g.

Schritten:

Sekundarstufe I

sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend
90%	75%	60%	45%	30%	<30%

Sekundarstufe II

15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1
95%	90%	85%	80%	75%	70%	65%	60%	55%	50%	45%	40%	35%	30%	<30%

Ermittlung der Halbjahresnoten

Die Halbjahresnoten aus den Jahren Q1 und Q2 (Abitur-Block I) ermitteln die Vornote für die Abiturzulassung, falls das Fach Erdkunde im Abitur als Leistungs- oder Grundkurs belegt wird. Die Abiturprüfungen verlaufen wie folgt:

Erdkunde LK	Erdkunde AB3	Erdkunde AB4
Klausur von 4 ¼ Stunden	Klausur von 3 Stunden + 30 min Auswahlzeit	Mündl. Prüfung von mind. 20min
3 Auswahlthemen	2 Auswahlthemen	Vorbereitungszeit: 30min
		2 Prüfungsteile: 1. vorbereiteter Vortrag 2. Prüfungsgespräch zu einem anderen Thema

Aus den Grundsätzen der Leistungsbewertung ergeben sich für die **fachdidaktische und fachmethodische Vorgehensweisen** in der SII Grundsätze, da nur bewertet werden kann, was im Unterricht hinreichend in Anwendungssituationen geübt wird:

- Anfertigung von Darstellungs- und Arbeitsmitteln in Einzelarbeit und/oder kooperativen Lernformen
- Unterrichtsgänge und Exkursionen,
- Expertenbefragungen,
- Debatten
- Rollen- und Planspiele,
- Experimente

Auf folgende methodische Umsetzungen legt sich die FK fest:

Die Schülerinnen und Schüler werden insbesondere ermuntert, aktiv am Unterrichtsgeschehen teilzunehmen. Daher wird in der SII in **Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit** gearbeitet. Die Schülerinnen und Schüler sollen grundsätzlich einmal innerhalb der Oberstufe **ein Referat** vorbereitet und impulsgestützt (z.B. anhand einer Powerpoint-Präsentation) gehalten haben. Sie werden in der Oberstufe **mind. 1 Exkursion** durchgeführt haben, im Rahmen eines Themas wird **ein Experte** eingeladen und es wird **mind. 1 Debatte** durchgeführt.

1.4. Stoffverteilung und Kompetenzerwartungen

Einführungsphase

Im Mittelpunkt steht, neben der Angleichung von Kompetenzen, die Vermittlung eines breiten fachlichen Grundlagenwissens sowie eine systematische Methodenschulung in fachlicher und fachübergreifender Hinsicht.

Kapitel in TERRA Geographie Einführungsphase	Inhaltsfelder und Inhaltliche Schwerpunkte des Kernlehrplans	Sachkompetenzen und Urteilskompetenzen lt. Kernlehrplan	Unterrichtsvorhaben
<p>1 Landschaftszonen als Lebensräume (S. 4 – 43)</p> <p>Unterrichtsstunden: ca. 12</p>	<p>Inhaltsfeld 1 Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Klima und Vegetation sowie Möglichkeiten zu deren Nutzung als Lebensräume</p>		<p>Unterrichtsvorhaben I: Zwischen Ökumene und Anökumene – Lebensräume des Menschen in unterschiedlichen Landschaftszonen</p>
<p>1.1 Landschaften und Landschaftszonen (S. 6 – 15)</p>		<p>Die Schülerinnen und Schüler – charakterisieren die Landschaftszonen der Erde anhand der Geofaktoren Klima und Vegetation,</p>	
<p>1.2 Tropischer Regenwald – Wirtschaften in einem komplexen Ökosystem (S. 16 – 23)</p>		<p>Die Schülerinnen und Schüler – stellen Gunst- und Ungunstfaktoren von Lebensräumen sowie Möglichkeiten zur Überwindung der Grenzen zwischen Ökumene und Anökumene dar,</p>	

-
- bewerten die Eignung von Wirtschafts- und Siedlungsräumen anhand verschiedener Geofaktoren,

1.3 Tropisch-subtropische Trockengebiete – Leben am Rand der Ökumene (S. 24 – 29)

- Die Schülerinnen und Schüler
- stellen Gunst- und Ungunstfaktoren von Lebensräumen sowie Möglichkeiten zur Überwindung der Grenzen zwischen Ökumene und Anökumene dar,
 - bewerten die Eignung von Wirtschafts- und Siedlungsräumen anhand verschiedener Geofaktoren,

1.4 Rohstofferschließung in der borealen Nadelwaldzone (S. 30 – 35)

- Die Schülerinnen und Schüler
- stellen Gunst- und Ungunstfaktoren von Lebensräumen sowie Möglichkeiten zur Überwindung der Grenzen zwischen Ökumene und Anökumene dar,
 - bewerten die Eignung von Wirtschafts- und Siedlungsräumen anhand verschiedener Geofaktoren,

1.5 Lebensraum Hochgebirge (S. 36 – 41)

- Die Schülerinnen und Schüler
- stellen Gunst- und Ungunstfaktoren von Lebensräumen sowie Möglichkeiten zur Überwindung der Grenzen zwischen Ökumene und Anökumene dar,
 - bewerten die Eignung von Wirtschafts- und Siedlungsräumen anhand verschiedener Geofaktoren,

2 Gefährdung von Lebensräumen
(S. 44 – 89)

Inhaltsfeld 1
Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung
Inhaltlicher Schwerpunkt
Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und

Unterrichtsvorhaben III:
Leben mit den endogenen Kräften der Erde – Potentiale und Risiken

klimaphysikalische Prozesse

Unterrichtsstunden: ca. 12

2.1 Vom Naturereignis
zur Katastrophe
(S. 46 – 49)

Die Schülerinnen und Schüler
– beurteilen das
Gefährdungspotenzial von Natur-
ereignissen für die Wirtschafts- und
Siedlungsbedingungen der
betroffenen Räume unter
Berücksichtigung der
Besiedlungsdichte,

2.2 Vulkane – Gefahren
aus dem Erdinnern
(S. 50 -59)

Die Schülerinnen und Schüler
– erklären die Entstehung und
Verbreitung von
Vulkanismus als Ergebnis von
naturgeo-

graphischen Bedingungen,
– beurteilen das
Gefährdungspotenzial von
Vulkanausbrüchen für die
Wirtschafts- und Siedlungs-
bedingungen der betroffenen
Räume unter
Berücksichtigung der
Besiedlungsdichte,

2.3 Erdbeben – die un-
berechenbare Gefahr
(S. 60 – 63)

Die Schülerinnen und Schüler
– erklären die Entstehung und
Verbreitung von
Erdbeben als Ergebnis von
naturgeographischen Bedingungen,
– beurteilen das
Gefährdungspotenzial von
Erdbeben für die Wirtschafts- und
Siedlungsbedingungen der
betroffenen Räume unter
Berücksichtigung der
Besiedlungsdichte,

2.4 Tsunami – Gefahr
vom Meer

Die Schülerinnen und Schüler
– erklären die Entstehung und

(S. 64 – 67)

Verbreitung von Erdbeben als Ergebnis von naturgeographischen Bedingungen,
– beurteilen das Gefährdungspotenzial von Erdbeben für die Wirtschafts- und Siedlungsbedingungen der betroffenen Räume unter Berücksichtigung der Besiedlungsdichte,

2.5 Tropische Wirbelstürme
(S. 68 – 71)

Die Schülerinnen und Schüler
– erklären die Entstehung und Verbreitung von tropischen Wirbelstürmen als Ergebnis von naturgeographischen Bedingungen,
– beurteilen das Gefährdungspotenzial von tropischen Wirbelstürmen für die Wirtschafts- und Siedlungsbedingungen der betroffenen Räume unter Berücksichtigung der Besiedlungsdichte,

2.6 Mensch und Klimawandel
(S. 72 – 83)

Die Schülerinnen und Schüler
– erläutern anthropogene Einflüsse auf gegenwärtige Klimaveränderungen und deren mögliche Auswirkungen,
– beurteilen Möglichkeiten zur Begrenzung des globalen Temperaturanstiegs vor dem Hintergrund der demographischen und ökonomischen Entwicklung,

3 Wassermangel und Wasserüberschuss
(S. 90 – 127)

Inhaltsfeld 1

Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung

Inhaltlicher Schwerpunkt

Unterrichtsvorhaben II:

Lebendgrundlage Wasser – zwischen Dürre und Überschwemmung

Leben mit dem Risiko von
Wassermangel und
Wasserüberfluss

Unterrichtsstunden: ca. 12

3.1 Dürre und Flut
(S. 92 – 93)

Die Schülerinnen und Schüler
– erläutern am Beispiel von Dürren
Kopplungen
von ökologischer, sozialer und
technischer Vulnerabilität,

3.2 Eingriffe des
Menschen in den
Wasserhaushalt
(S. 94 – 99)

Die Schülerinnen und Schüler
– stellen Hochwasserereignisse als
einen natürlichen Prozess im
Rahmen des Wasserkreislaufs dar,
der durch unterschiedliche
menschliche Eingriffe in
seinen Auswirkungen verstärkt
wird,

3.3 Gefährdung von
Lebensräumen
durch Dürren
(S. 102 – 106)

Die Schülerinnen und Schüler
– erläutern am Beispiel von Dürren
Kopplungen von ökologischer,
sozialer und technischer
Vulnerabilität
– erörtern Möglichkeiten und Grenzen
der Anpassung an Dürren in
besonders gefährdeten Gebieten,

3.4 Bedrohung von
Lebensräumen durch
Desertifikation
(S. 107 – 110)

Die Schülerinnen und Schüler
– erläutern am Beispiel der
Desertifikation Ursachen und
Folgen der anthropogen bedingten
Bedrohung von Lebensräumen,

3.5 Hochwasser –
Naturereignis oder
Menschenwerk?
(S. 111 – 123)

Die Schülerinnen und Schüler
– stellen Hochwasserereignisse als
einen natürlichen Prozess im
Rahmen des Wasserkreislaufs dar,
der durch unterschiedliche
menschliche Eingriffe in seinen
Auswirkungen verstärkt wird,
– beurteilen Maßnahmen der
Hochwasservorsorge aus der

Perspektive unterschiedlich
Betroffener,

**4 Fossile Energieträger
im Spannungsfeld von
Ökonomie, Ökologie
und Politik**
(S. 126 – 165)

Inhaltsfeld 2

Raumwirksamkeit von
Energieträgern und Energienutzung

Inhaltlicher Schwerpunkt

Fossile Energieträger als Motor für
wirtschaftliche Entwicklungen und
Auslöser politischer Auseinander-
setzungen

Unterrichtsvorhaben IV:

Förderung und Nutzung fossiler Energie-
träger im Spannungsfeld von Ökonomie
und Ökologie

Unterrichtsstunden: ca. 14

4.1 Entwicklung des
globalen
Energiebedarfs
(S. 128 – 133)

Die Schülerinnen und Schüler
– analysieren die Entwicklung des
globalen Energiebedarfs in
regionaler und sektoraler Hinsicht,

4.2 Steinkohle – ein
fossiler Energieträger
als Standortfaktor
(S. 134 – 139)

Die Schülerinnen und Schüler
– stellen die Verfügbarkeit fossiler
Energieträger
in Abhängigkeit von den
geologischen
Lagerungsbedingungen als
wichtigen Standortfaktor für
wirtschaftliche Entwicklung dar,

– beurteilen die Bedeutung fossiler
Energieträger für die Entwicklung
von Räumen aus ökonomischer
und ökologischer Perspektive,

4.3 Ökonomische, öko-
logische und soziale
Auswirkungen der
Förderung fossiler
Energieträger –
Rheinisches
Braunkohlerevier
(S. 140 – 145)

Die Schülerinnen und Schüler
– erläutern ökonomische, ökologische
und soziale Auswirkungen der
Förderung von fossilen
Energieträgern,
– beurteilen die Bedeutung fossiler
Energieträger für die Entwicklung
von Räumen aus ökonomischer
und ökologischer Perspektive,

4.4 Erdöl – weltweite Nachfrage als Entwicklungsimpuls für Förderregionen (S. 146 – 149)

Die Schülerinnen und Schüler
– erläutern Zusammenhänge zwischen weltweiter Nachfrage nach Energierohstoffen und Entwicklungsimpulsen in den Förderregionen,

4.5 Erdöl – Rohstoff mit Konfliktpotenzial (S. 150 – 154)

Die Schülerinnen und Schüler
– erläutern Zusammenhänge zwischen weltweiter Nachfrage nach Energierohstoffen und innerstaatlichen sowie internationalen Konfliktpotenzialen,

4.6 Neue Fördertechnologien – Verlängerung des fossilen Zeitalters mit kalkulierbaren Risiken? (S. 155 – 159)

Die Schülerinnen und Schüler
– analysieren die Entwicklung des globalen Energiebedarfs in regionaler und sektoraler Hinsicht,
– erläutern Zusammenhänge zwischen weltweiter Nachfrage nach Energierohstoffen und Entwicklungsimpulsen in den Förderregionen,

Unterrichtsvorhaben V:

Neue Fördertechnologien - Verlängerung des fossilen Zeitalters mit kalkulierbaren Risiken?

TERRA Differenzierung
Fossile Energien – Sicherung der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Zukunft? (S. 160 – 163)

Die Schülerinnen und Schüler
– analysieren die Entwicklung des globalen Energiebedarfs in regionaler und sektoraler Hinsicht,
– erläutern Zusammenhänge zwischen weltweiter Nachfrage nach Energierohstoffen und Entwicklungsimpulsen in den Förderregionen,
– erläutern Zusammenhänge zwischen weltweiter Nachfrage nach Energierohstoffen und innerstaatlichen Konfliktpotenzialen,

5 Regenerative Energieträger –

Inhaltsfeld 2
Raumwirksamkeit von Energie-

Unterrichtsvorhaben VI:
Regenerative Energien – realistische

Möglichkeiten und Grenzen nachhaltiger Nutzung
(S. 166 – 201)

Unterrichtsstunden: ca. 14

trägern und Energienutzung
Inhaltlicher Schwerpunkt
Möglichkeiten und Grenzen der Nutzung regenerativer Energien als Beitrag eines nachhaltigen Ressourcen- und Umweltschutzes

Alternative für den Energiehunger der Welt?

5.1 Energiewende –
Aufbruch in ein
neues Zeitalter
(S. 168 – 171)

Die Schülerinnen und Schüler
– beschreiben unterschiedliche
Formen regenerativer
Energieerzeugung und deren
Versorgungspotenzial,
– bewerten unter dem Aspekt der
Nachhaltigkeit
den hohen Energieverbrauch von
Industrienationen kritisch,

5.2 Kann eine
klimaneutrale
Stromversorgung
gelingen?
(S. 172 – 183)

Die Schülerinnen und Schüler
– beschreiben unterschiedliche
Formen regenerativer
Energieerzeugung und deren
Versorgungspotenzial,
– erklären die Bedeutung
regenerativer Energieträger für
einen nachhaltigen Ressourcen-
und Umweltschutz,

TERRA Differenzierung
Stromerzeugung –
zwischen Vision und Plan
(S. 184 – 185)

Die Schülerinnen und Schüler
– beschreiben unterschiedliche
Formen regenerativer
Energieerzeugung und deren
Versorgungspotenzial,

5.3 Energieinfrastruktur –
Fit für die
Energiewende?
(S. 186 – 187)

Die Schülerinnen und Schüler
– beschreiben unterschiedliche
Formen regenerativer
Energieerzeugung und deren
Versorgungspotenzial,

5.4 Salzkotten – eine
Gemeinde auf der

Die Schülerinnen und Schüler
– erklären die Bedeutung

Suche nach mehr
Windenergie
(S. 188 – 193)

regenerativer Energieträger für
einen nachhaltigen Ressourcen-
und Umweltschutz,
– beurteilen die räumlichen
Voraussetzungen und Folgen
verschiedener Maßnahmen zur
Senkung des Energieverbrauchs,

5.4 Energie ist nicht nur
Strom
(S. 194 – 199)

Die Schülerinnen und Schüler
– beschreiben unterschiedliche
Formen regenerativer
Energieerzeugung und deren
Versorgungspotenzial,
– erörtern die Auswirkungen der
Ausweitung von Anbauflächen für
nachwachsende Energierohstoffe im
Zusammenhang mit der
Ernährungssicherung für
eine wachsende Weltbevölkerung,

Q1

Unterrichtsvorhaben in Ablehnung an die Kapitel in TERRA Geographie Qualifikationsphase	Inhaltsfelder und Inhaltliche Schwerpunkte des Kernlehrplans	Sachkompetenzen und Urteilskompetenzen lt. Kernlehrplan <i>Ergänzungen für den LK: kursiv</i>
1 Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen <i>(S. 8-65)</i> Unterrichtsstunden (GK): ca. 20 Stunden	Inhaltsfeld 3 Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen Inhaltliche Schwerpunkte - Landwirtschaftliche Produktion in den Tropen vor dem Hintergrund weltwirtschaftlicher Prozesse - Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion in der gemäßigten Zone und in den Subtropen - Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit	Die Schülerinnen und Schüler - vergleichen Plantagenwirtschaft und Subsistenzwirtschaft hinsichtlich ihrer Betriebsstrukturen und Marktausrichtung. - stellen vor dem Hintergrund der Begrenztheit agrarischer Anbauflächen und dem steigenden Bedarf an Agrargütern zunehmende Nutzungskonkurrenzen dar. LK: - <i>erläutern Wechselwirkungen zwischen lokaler und regionaler Agrarproduktion in den Tropen und dem Weltagrarmarkt,</i> - erläutern den Einfluss weltwirtschaftlicher Prozesse und Strukturen auf die agrare Raumnutzung der Tropen. - erläutern die Gefährdung des tropischen Regenwaldes aufgrund der Eingriffe des Menschen in den Stoffkreislauf. - erörtern das Spannungsfeld von Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion und Notwendigkeit zur Versorgungssicherung.
1.1 Landwirtschaftliche Produktion in den Tropen vor dem Hintergrund weltwirtschaftlicher Prozesse <i>(S. 10-23)</i>		

1.2 Intensive
landwirtschaftliche
Produktion in den ariden
Subtropen - Beispiel
Saudi-Arabien
(S. 24-35)

- bewerten selbstkritisch ihre Rolle als Verbraucherinnen und Verbraucher hinsichtlich der ökologischen, ökonomischen und sozialen Folgen des eigenen Konsumverhaltens.

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen unterschiedliche Formen der Bewässerungslandwirtschaft in den Subtropen als Möglichkeiten der Überwindung der klimatischen Trockengrenze dar.
- stellen Bodenversalzung und Bodendegradierung als Folgen einer unangepassten landwirtschaftlichen Nutzung dar.
- bewerten Maßnahmen zur Verringerung von Bodendegradation und Desertifikation hinsichtlich ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte.
- bewerten selbstkritisch ihre Rolle als Verbraucherinnen und Verbraucher hinsichtlich der ökologischen, ökonomischen und sozialen Folgen des eigenen Konsumverhaltens.

1.3 Intensive
landwirtschaftliche
Produktion in den
semiariden Subtropen -
das Beispiel der Huerta
von Murcia in
Südostspanien
(S. 36-37)

Die Schüler und Schülerinnen

- stellen unterschiedliche Formen der Bewässerungslandwirtschaft in den Subtropen als Möglichkeiten der Überwindung der klimatischen Trockengrenze dar.
- LK:** - analysieren unterschiedliche Formen der Bewässerungslandwirtschaft zur Überwindung der klimatischen Trockengrenze und unterscheiden sie hinsichtlich ihrer Effizienz des Wassereinsatzes.
- erklären Kennzeichen des landwirtschaftlichen Strukturwandels wie Mechanisierung, Intensivierung und Spezialisierung mit sich verändernden ökonomischen und technischen Rahmenbedingungen sowie Konsumgewohnheiten.
 - erörtern den Zielkonflikt zwischen der steigenden Nachfrage nach Agrargütern einer wachsenden Weltbevölkerung und den Erfordernissen nachhaltigen Wirtschaftens.
 - bewerten selbstkritisch ihre Rolle als Verbraucherinnen und Verbraucher hinsichtlich der ökologischen, ökonomischen und sozialen Folgen des eigenen Konsumverhaltens.

1.4 Den Boden unter
den Füßen verlieren -
Desertifikation im Sahel
(S.38-43)

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen Bodenversalzung und Bodendegradierung als Folgen einer unangepassten landwirtschaftlichen Nutzung dar.
- bewerten Maßnahmen zur Verringerung von Bodendegradation und Desertifikation hinsichtlich ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte.

1.5 Intensivierung und
Strukturwandel in der
gemäßigten Zone
(S.44-53)

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären Kennzeichen des landwirtschaftlichen Strukturwandels wie Mechanisierung, Intensivierung und Spezialisierung mit sich verändernden ökonomischen und technischen Rahmenbedingungen sowie Konsumgewohnheiten.
- kennzeichnen Merkmale der ökologischen Landwirtschaft.

LK: - bewerten Auswirkungen des agraren Strukturwandels mit dem Schwerpunkt der

Beschäftigungswirksamkeit und der Veränderungen der Kultur- und Naturlandschaft.

- bewerten selbstkritisch ihre Rolle als Verbraucherinnen und Verbraucher hinsichtlich der ökologischen, ökonomischen und sozialen Folgen des eigenen Konsumverhaltens.

1.6 Instrumente zur
Messung der
Nachhaltigkeit
(S.54-57)

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern den Zielkonflikt zwischen der steigenden Nachfrage nach Agrargütern einer wachsenden Weltbevölkerung und den Erfordernissen nachhaltigen Wirtschaftens.
- bewerten selbstkritisch ihre Rolle als Verbraucherinnen und Verbraucher hinsichtlich der ökologischen, ökonomischen und sozialen Folgen des eigenen Konsumverhaltens.

**7 Wirtschaftsfaktor
Tourismus -
Bedeutung für
unterschiedliche
entwickelte Räume**
(S. 274-307)

Inhaltsfeld 7

Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für
Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen

Inhaltlicher Schwerpunkt:

- Wirtschaftsfaktor Tourismus in seiner
Bedeutung für unterschiedlich entwickelte
Räume

Unterrichtsstunden (GK):
ca. 12

7.1 Wohin die Reise
geht
(S. 276-277)

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die naturräumliche und infrastrukturelle Ausstattung einer Tourismusregion sowie deren Wandel aufgrund der touristischen Nachfrage.

7.2 Boombbranche
Tourismus
(S. 278-283)

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die naturräumliche und infrastrukturelle Ausstattung einer Tourismusregion sowie deren Wandel aufgrund der touristischen Nachfrage.
- erörtern positive und negative Effekte einer touristisch geprägten Raumentwicklung.
- erörtern den Zielkonflikt zwischen wirtschaftlichem Wachstum durch Tourismus und nachhaltiger und sozial gerechter Entwicklung in Tourismusregionen.

7.3 Tourismus zwischen
Landschaftszerstörung
und
Landschaftsbewahrung
(S. 284-291)

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die naturräumliche und infrastrukturelle Ausstattung einer Tourismusregion sowie deren Wandel aufgrund der touristischen Nachfrage.

- ordnen Folgen unterschiedlicher Formen des Tourismus in das Dreieck der Nachhaltigkeit ein.

LK: - ordnen Folgen unterschiedlicher Formen des Tourismus in verschiedene Konzepte der Nachhaltigkeit ein.

- erörtern positive und negative Effekte einer touristisch geprägten Raumentwicklung.

7.4 Tourismus - eine Chance für Entwicklungsländer? (S. 292-299)

- erörtern den Zielkonflikt zwischen wirtschaftlichem Wachstum durch Tourismus und nachhaltiger und sozial gerechter Entwicklung in Tourismusregionen.
 - bewerten ihr eigenes und fremdes Urlaubsverhalten hinsichtlich der damit verbundenen Folgen.
- LK:** - erörtern das Dilemma zwischen der Befriedigung individueller Urlaubsbedürfnisse und einer nachhaltigen Entwicklung in Tourismusregionen.

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren unter Einbezug eines einfachen Modells die Entwicklung einer touristischen Destination.
- LK:** - erklären unter Einbezug verschiedener Modelle Bedeutung und raumzeitliche Entwicklung des Tourismus.
- LK:** - ordnen Folgen unterschiedlicher Formen des Tourismus in verschiedene Konzepte der Nachhaltigkeit ein.
- erörtern positive und negative Effekte einer touristisch geprägten Raumentwicklung.
 - erörtern den Zielkonflikt zwischen wirtschaftlichem Wachstum durch Tourismus und nachhaltiger und sozial gerechter Entwicklung in Tourismusregionen.
- LK:** - erörtern das Dilemma zwischen der Befriedigung individueller Urlaubsbedürfnisse und einer nachhaltigen Entwicklung in Tourismusregionen.
- LK:** - beurteilen Aussagemöglichkeiten und -grenzen von modellhaften Darstellungen der Tourismusentwicklung.

7.5 Raumanalyse: Tourismus – eine Chance für eine zukunftsfähige Entwicklung Sri Lankas? (S. 300-305)

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die naturräumliche und infrastrukturelle Ausstattung einer Tourismusregion sowie deren Wandel aufgrund der touristischen Nachfrage.
- ordnen Folgen unterschiedlicher Formen des Tourismus in das Dreieck der Nachhaltigkeit ein.
- erörtern positive und negative Effekte einer touristisch geprägten Raumentwicklung.
- erörtern den Zielkonflikt zwischen wirtschaftlichem Wachstum durch Tourismus und nachhaltiger und sozial gerechter Entwicklung in Tourismusregionen.

5 Globale Disparitäten - Herausforderung für die Eine Welt
(S. 200-245)

Inhaltsfeld 6

Sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Merkmale und Ursachen räumlicher Disparitäten
- Strategien und Instrumente zur

Unterrichtsstunden (GK):
ca. 20

Reduzierung regionaler, nationaler und globaler Disparitäten

5.1 Gewinner und Verlierer in der Einen Welt
(S. 202-207)

5.2 Merkmale und Ursachen globaler Disparitäten
(S. 208-217)

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden Entwicklungsstände von Ländern anhand ökonomischer und sozialer Indikatoren sowie dem HDI.
- erläutern sozioökonomische Disparitäten innerhalb und zwischen Ländern vor dem Hintergrund einer ungleichen Verteilung von Ressourcen und Infrastruktur sowie der politischen Verhältnisse.

LK: - erläutern sozioökonomische Disparitäten innerhalb und zwischen Ländern vor dem Hintergrund einer ungleichen Verteilung von Ressourcen und Infrastruktur und des Prozesses der globalen Fragmentierung.

- beurteilen Entwicklungschancen und Entwicklungsrisiken in unterschiedlich geprägten Wirtschaftsregionen, die sich aus dem Prozess der Globalisierung ergeben.

5.3 Disparitäten und tragfähige Ernährungssicherung
(S. 218-221)

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Wechselwirkungen zwischen Tragfähigkeit, Ernährungssicherung und Migration.

5.4 Strategien und Instrumente zur Reduzierung von Disparitäten
(S. 222-231)

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen Entwicklungsachsen und Entwicklungspole als Steuerungselemente der Raumentwicklung dar.
- erläutern das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung sowie daraus ableitbare Maßnahmen.

LK: - erläutern die Leitbilder der nachholenden Entwicklung, der Befriedigung von Grundbedürfnissen und der nachhaltigen Entwicklung sowie daraus abzuleitende Maßnahmen.

- beurteilen konkrete Maßnahmen zum Abbau von regionalen Disparitäten im Hinblick auf deren Effizienz und Realisierbarkeit.
- erörtern Konsequenzen, die sich aus der Umsetzung des Leitbilds der nachhaltigen Entwicklung ergeben.

LK: - erörtern Konsequenzen, die sich aus der Umsetzung unterschiedlicher Leitbilder der Entwicklung ergeben.

5.5 Globalisierung als Chance zum Abbau von Disparitäten?
(S. 232-239)

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen Entwicklungsachsen und Entwicklungspole als Steuerungselemente der Raumentwicklung dar.
- beurteilen konkrete Maßnahmen zum Abbau von regionalen Disparitäten im Hinblick auf deren Effizienz und Realisierbarkeit.

LK: - beurteilen Entwicklungschancen und Entwicklungsrisiken in unterschiedlich geprägten Wirtschaftsregionen, die sich aus dem Prozess der Globalisierung ergeben.

LK: - beurteilen Strategien zur Exportdiversifizierung hinsichtlich ihrer Wirksamkeit für eine nationalen ökonomischen Entwicklung.

4 Bevölkerungsentwicklung und Migration

(S. 174-199)

Unterrichtsstunden (GK):
ca. 10

Inhaltsfeld 6

Sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen

Inhaltlicher Schwerpunkt:

- Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen

4.1 Probleme und Herausforderungen
(S. 176-177)

4.2 Entwicklung der Weltbevölkerung
(S. 178-185)

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern anhand des Modells des demographischen Übergangs Unterschiede und Gemeinsamkeiten der demographischen Entwicklung zwischen Industrie- und Entwicklungsländern sowie daraus resultierende Folgen.
- bewerten Aussagemöglichkeiten und -grenzen demographischer Modelle.

4.3 Die demografische Alterung
(S. 186-189)

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern anhand des Modells des demographischen Übergangs Unterschiede und Gemeinsamkeiten der demographischen Entwicklung zwischen Industrie- und Entwicklungsländern sowie daraus resultierende Folgen.
- bewerten Aussagemöglichkeiten und -grenzen demographischer Modelle.

4.4 Migration weltweit
(S. 190-197)

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern sozioökonomische und räumliche Auswirkungen internationaler Migration auf Herkunfts- und Zielgebiete.

LK: - erläutern sozioökonomische und räumliche Auswirkungen von ökonomisch, ökologisch und politisch bedingter internationaler Migration auf Herkunfts- und

Zielgebiete.

- erörtern Wechselwirkungen zwischen Tragfähigkeit, Ernährungssicherung und Migration.

Q2

Unterrichtsvorhaben in Anlehnung an die Kapitel in TERRA Geographie Qualifikationsphase	Inhaltsfelder und Inhaltliche Schwerpunkte des Kernlehrplans	Sachkompetenzen und Urteilskompetenzen lt. Kernlehrplan <i>Ergänzungen für den LK: kursiv</i>
2 Wirtschaftsregionen im Wandel (S. 66-117) Unterrichtsstunden (GK): ca. 20	Inhaltsfeld 4 Bedeutungswandel von Standortfaktoren Inhaltliche Schwerpunkte - Strukturwandel industriell geprägter Räume - Herausbildung von Wachstumsregionen	
2.1 Ruhrgebiet – Entstehung und Wandel eines Industriegebietes (S.68-81)		Die Schülerinnen und Schüler - erklären den Wandel von Standortfaktoren als Folge technischen Fortschritts, veränderter Nachfrage und politischer Vorgaben. - erklären die Entstehung und den Strukturwandel industriell geprägter Räume mit sich wandelnden Standortfaktoren. LK: - <i>beschreiben den Zusammenhang zwischen Deindustrialisierungsprozessen und Modellen der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungen.</i> - beschreiben Reindustrialisierung, Diversifizierung und Tertiärisierung als Strategien zur Überwindung von Strukturkrisen.
2.2 Faktoren der Standortwahl (S. 82-89)		Die Schülerinnen und Schüler - beurteilen den Bedeutungswandel von harten und weichen Standortfaktoren für die wirtschaftliche Entwicklung eines Raumes. - erörtern konkrete Maßnahmen zur Entwicklung von Wirtschaftsräumen.

wandelnden Standortfaktoren.

LK: - beschreiben den Zusammenhang zwischen Deindustrialisierungsprozessen und Modellen der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungen.

- beurteilen den Bedeutungswandel von harten und weichen Standortfaktoren für die wirtschaftliche Entwicklung eines Raumes,

2.3 Innovationen und
Wirtschaftswandel
(S. 90-97)

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären die Orientierung moderner Produktions- und Logistikbetriebe an leistungsfähigen Verkehrsstandorten aufgrund der wachsenden Bedeutung von just-in-time-production und lean-production.

- beurteilen den Bedeutungswandel von harten und weichen Standortfaktoren für die wirtschaftliche Entwicklung eines Raumes.

2.4 Region München -
Wachstum ohne
Grenzen?
(S. 98-101)

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Wachstumsregionen mit Hilfe wirtschaftlicher Indikatoren.

LK: - stellen als wesentliche Voraussetzungen für die Entwicklung von Hightech-Clustern eine hochentwickelte Verkehrs- und Kommunikationsinfrastruktur sowie die räumliche Nähe zu Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen dar.

- beurteilen die Bedeutung von Wachstumsregionen für die Entwicklung eines Landes aus wirtschaftlicher, technologischer und gesellschaftlicher Perspektive.

LK: - beurteilen die Bedeutung staatlicher Institutionen und politischer Entscheidungen für die Ausprägung von Wachstumsregionen und Hightech-Clustern.

2.5 Fit für den globalen
Markt: Förderung
europäischer
Wirtschaftsregionen
(S. 102-109)

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Reindustrialisierung, Diversifizierung und Tertiärisierung als Strategien zur Überwindung von Strukturkrisen.

- erörtern konkrete Maßnahmen zur Entwicklung von Wirtschaftsräumen.

LK: - erörtern konkrete Maßnahmen zur Entwicklung von Wirtschaftsräumen hinsichtlich der Nachhaltigkeit, raumordnerischer Leitbilder und Entwicklungsstrategien.

- beurteilen die Bedeutung von Wachstumsregionen für die Entwicklung eines Landes aus wirtschaftlicher, technologischer und gesellschaftlicher Perspektive.

LK: - beurteilen die Bedeutung staatlicher Institutionen und politischer Entscheidungen für die Ausprägung von Wachstumsregionen und Hightech-Clustern.

2.6 Mehr Wachstum
durch Sonderwirtschafts-
und Freihandelszonen
(S. 110-115)

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die Veränderung von lokalen und globalen Standortgefügen aufgrund der Einrichtung von Sonderwirtschafts-, Freihandels- und wirtschaftlichen Integrationszonen.

- erörtern Chancen und Risiken, die sich in ökonomischer, ökologischer und sozialer

Hinsicht aus der Einrichtung von Sonderwirtschafts-, Freihandels- und wirtschaftlichen Integrationszonen ergeben.

6 Auf dem Weg zur Dienstleistungsgesellschaft – Tertiärisierung von Wirtschaft und Gesellschaft

(S. 246-273)

Unterrichtsstunden (GK):
ca. 12

Inhaltsfeld 7

Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen

Inhaltlicher Schwerpunkt:

- Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung

6.1

Dienstleistungszentrum
Düsseldorf
(S. 248-249)

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären den fortschreitenden Prozess der Tertiärisierung mit sich verändernden sozioökonomischen und technischen Gegebenheiten.

LK: - beschreiben die räumliche Struktur von Dienstleistungsclustern.

6.2 Tertiärisierung - nicht nur ein Segen
(S. 250-251)

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären den fortschreitenden Prozess der Tertiärisierung mit sich verändernden sozioökonomischen und technischen Gegebenheiten.

- erörtern raumstrukturelle Folgen, die sich durch die Aufspaltung des tertiären Sektors in Hoch- und Niedriglohnbereiche ergeben sowie die damit verbundenen Konsequenzen für Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen.

6.3 Der Weg in die Dienstleistungs- und Informationsgesellschaft
(S. 252-257)

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen die Vielfalt des tertiären Sektors am Beispiel der Branchen Handel, Verkehr sowie personen- und unternehmensorientierte Dienstleistungen dar.

- erklären den fortschreitenden Prozess der Tertiärisierung mit sich verändernden sozioökonomischen und technischen Gegebenheiten.

6.4 Verkehrs- und Kommunikationsnetze - ihre Bedeutung für globale Verflechtungen
(S. 258-263)

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären den fortschreitenden Prozess der Tertiärisierung mit sich verändernden sozioökonomischen und technischen Gegebenheiten.

- bewerten die Bedeutung einer leistungsfähigen Infrastruktur für Unternehmen des tertiären Sektors.

6.5 Global Cities – urbane Zentren der Weltwirtschaft
(S. 264-271)

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären die Herausbildung von Global Cities zu höchstrangigen Dienstleistungszentren als Ergebnis der globalen Wirtschaftsentwicklung.

- erörtern Folgen des überproportionalen Bedeutungszuwachses von Global Cities.

**3 Stadtentwicklung
und Stadtstrukturen**
(S. 118-173)

Inhaltsfeld 5

Stadtentwicklung und Stadtstrukturen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten
- Metropolisierung und Marginalisierung als Elemente eines weltweiten Verstädterungsprozesses
- Demographischer und sozialer Wandel als Herausforderung für zukunftsorientierte Stadtentwicklung

Unterrichtsstunden (GK):
ca. 20

3.1 Stadt als
lebenswerter Raum für
alle?
(S. 121-123)

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten städtische Veränderungsprozesse als Herausforderung und Chance zukünftiger Stadtplanung auch unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Männern, Frauen und Kindern.

3.2 Städte als komplexe
Lebensräume zwischen
Tradition und Fortschritt
(S. 124-139)

Die Schülerinnen und Schüler

- gliedern städtische Räume nach genetischen, funktionalen und sozialen Merkmalen.
LK: - ordnen anhand von städtebaulichen Merkmalen Städte oder Stadtteile historischen und aktuellen Leitbildern der Stadtentwicklung zu.
- beschreiben die Genese städtischer Strukturen mit Bezug auf grundlegende Stadtentwicklungsmodelle.
- erläutern den Einfluss von Suburbanisierungs- und Segregationsprozessen auf gegenwärtige Stadtstrukturen.
- erklären die Entstehung tertiärwirtschaftlich geprägter städtischer Teilräume im Zusammenhang mit Nutzungskonkurrenzen, dem sektoralen Wandel und dem Miet- und Bodenpreisgefüge.
LK: - erklären die Verflechtung von Orten verschiedener Zentralitätsstufen mit deren unterschiedlicher funktionaler Ausstattung.
- bewerten die Folgen von Suburbanisierungs- und Segregationsprozessen im Hinblick auf ökologische Aspekte und das Zusammenleben sozialer Gruppen.
- erörtern Chancen und Risiken konkreter Maßnahmen zur Entwicklung städtischer Räume.

LK: - erörtern Umfang und Grenzen von Großprojekten als Impulse für die Revitalisierung von Innenstädten.

- bewerten städtische Veränderungsprozesse als Herausforderung und Chance zukünftiger Stadtplanung auch unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Männern, Frauen und Kindern.

3.3 Stadt und Stadtentwicklung in außereuropäischen Kulturkreisen (S. 140-147)

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die Genese städtischer Strukturen mit Bezug auf grundlegende Stadtentwicklungsmodelle.

LK: - beschreiben die Genese kulturraumspezifischer städtischer Strukturen mit Bezug auf verschiedene Stadtentwicklungsmodelle.

LK: - beurteilen die Aussagekraft von Stadtentwicklungsmodellen hinsichtlich ihrer Übertragbarkeit auf Realräume.

- bewerten die Folgen von Suburbanisierungs- und Segregationsprozessen im Hinblick auf ökologische Aspekte und das Zusammenleben sozialer Gruppen.

3.4 Metropolisierung und Marginalisierung – Prozesse im Rahmen der weltweiten Verstädterung (S. 148-159)

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Metropolisierung als Prozess der Konzentration von Bevölkerung, Wirtschaft und hochrangigen Funktionen.

- erläutern die Herausbildung von Megastädten als Ergebnis von Wanderungsbewegungen aufgrund von pull- und push-Faktoren.

- stellen die räumliche und soziale Marginalisierung in Städten in Entwicklungs- und Schwellenländern dar.

LK: - erklären die lokale Fragmentierung und Polarisierung als einen durch die Globalisierung verstärkten Prozess aktueller Stadtentwicklung.

- erörtern die Problematik der zunehmenden ökologischen und sozialen Vulnerabilität städtischer Agglomerationen im Zusammenhang mit fortschreitender Metropolisierung- und Marginalisierung.

- bewerten städtische Veränderungsprozesse als Herausforderung und Chance zukünftiger Stadtplanung auch unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Männern, Frauen und Kindern.

3.5 Strategien einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung (S. 160-167)

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen Stadtumbaumaßnahmen als notwendige Anpassung auf sich verändernde soziale, ökonomische und ökologische Rahmenbedingungen dar.

- bewerten Maßnahmen für eine nachhaltige Stadtentwicklung im Spannungsfeld von Mobilität und Lebensqualität.

- erörtern die Auswirkungen von Revitalisierungsmaßnahmen unter Aspekten

nachhaltiger Stadtentwicklung.

LK: - erörtern den Wandel städtebaulicher Leitbilder als Ausdruck sich verändernder ökonomischer, demographischer, politischer und ökologischer Rahmenbedingungen.

LK: - erörtern Chancen und Risiken konkreter Maßnahmen zur Entwicklung städtischer Räume anhand von Kriterien, die sich aus raumordnerischen und städtebaulichen Leitbildern ergeben.

LK: - bewerten städtische Veränderungsprozesse als Herausforderung und Chance zukünftiger Stadtplanung.

LK: - bewerten Maßnahmen für eine nachhaltige Stadtentwicklung im Spannungsfeld von Mobilität und Lebensqualität auch unter Berücksichtigung der jeweiligen Bedürfnisse von Männern, Frauen und Kindern.

1.5 Abiturvorgaben

Alle Informationen zu den zentralabiturrelevanten Themen finden Sie unter folgender Adresse:

<http://www.standardsicherung.nrw.de/abitur-gost/fach.php?fach=9>

Verbindliche Themen Zentralabitur 2016

Raumstrukturen und raumwirksame Prozesse in der Wechselwirkung von natürlichen Systemen und Eingriffen des Menschen

1. Ursachen und Folgen von Eingriffen in geoökologische Kreisläufe
 - Landwirtschaftliche Intensivierung durch unterschiedliche Bewässerungs-systeme in ariden und semiariden Räumen
 - Prozess der Bodendegradation
2. Ökologische Prinzipien und zukunftsfähige Maßnahmen in der Industrie, Land-, Forst- oder Fischereiwirtschaft im globalen ökonomischen Zusammenhang
 - Traditionelle und angepasste moderne Formen der Landwirtschaft in semiariden und ariden Räumen
 - Grundprinzipien der ökologischen Landwirtschaft
 - Energieversorgung zwischen Ökologie, Ökonomie und Nachhaltigkeit
 - Dreieck der Nachhaltigkeit

Im Leistungskurs zusätzlich:

- Syndromansatz
3. Das Spannungsfeld von Landschaftszerstörung und -bewahrung im Zusammen-hang mit Freizeitgestaltung
 - Standortansprüche unterschiedlicher Tourismusformen
 - Destinationslebenszyklusmodell nach Butler

Im Leistungskurs zusätzlich:

- Vier-Phasen-Modell der raum-zeitlichen Entfaltung der Tourismuswirtschaft nach Vorläufer
4. Klima- und Vegetationszonen in ihrer unterschiedlichen Bedeutung für die Entwicklung von Räumen
 - Mechanisierung, Intensivierung und Spezialisierung als Kennzeichen einer industrialisierten Landwirtschaft in der gemäßigten Zone, den Subtropen und den Tropen

Raumstrukturen und raumwirksame Prozesse im Spannungsfeld von wirtschaftlichen Disparitäten und Austauschbeziehungen

1. Ernährungspotenzial für eine wachsende Weltbevölkerung zwischen Subsistenzwirtschaft und Agrobusiness
 - Subsistenzwirtschaft versus Marktorientierung
 - Merkmale des Agrobusiness
2. Wandel von Standortfaktoren in seiner Wirkung auf industrieräumliche Strukturen
 - Hauptphasen des industriellen Strukturwandels
 - Standortentscheidungen und -vernetzung (Cluster) im Zusammenhang mit harten und weichen Standortfaktoren
3. Verkehrs- und Kommunikationsnetze in ihrer Bedeutung für die Verflechtung und Gestaltung von Räumen
 - Entwicklung von der Dienstleistungs- zur Informationsgesellschaft vor dem Hintergrund der Globalisierung
 - Prinzipien der Standortverlagerung und der Beschaffungslogistik

4. Tertiärisierung als Motor für die räumliche Verteilung von Arbeitsplätzen und Warendistribution
 - Wirtschaftsfaktor Fremdenverkehr in seiner Bedeutung für Zielregionen
 - Merkmale von Global Cities
5. Veränderung von Konsummustern und Wertorientierungen als wesentliche Voraussetzung für nachhaltiges Wirtschaften in der Einen Welt
 - Merkmale von Fairtrade-Projekten
 - Ökobilanzierung, u.a. ökologischer Fußabdruck und ökologischer Rucksack

Raumstrukturen und raumwirksame Prozesse im Spannungsfeld von Aktionen und Konflikten sozialer Gruppen, Staaten und Kulturgemeinschaften

1. Raumbedarf und Tragfähigkeit im Zusammenhang mit demografischen Prozessen
 - Demografischer Wandel (mit Modell)
 - Ursachen und Folgen von Wanderungsbewegungen
2. Siedlungsentwicklung in Abhängigkeit von soziokulturellen und politischen Leitbildern
 - Grundzüge der Stadtentwicklung in Europa, Modell der europäischen Stadt
 - Stadtentwicklungsprozesse in Nordamerika (mit Modell)
 - Aktuelle Leitbilder der Stadtplanung
 - Zentralität als Ausdruck funktionaler Verflechtungen: von Stadt und Umland

Im Leistungskurs zusätzlich:

- Stadtentwicklungsprozesse in Lateinamerika (mit Modell)
- Raumordnungsstrukturen und -ziele, einschließlich modellhafter Darstellungen

Raumwirksamkeit globaler Zusammenarbeit in Abhängigkeit von soziokulturellen Rahmenbedingungen

1. Globale Weltwirtschaftsbeziehungen und globale Disparitäten
 - Triade, Sonderwirtschafts- und Freihandelszonen, Wege einer gerechten Entwicklung

Im Leistungskurs zusätzlich:

- Ziele, Strukturen und Probleme multinationaler Wirtschaftsbündnisse

2. Zusammenwachsen oder Desintegration von Räumen aufgrund politischer Vorgaben und kultureller Prägung
 - Transformationsprozesse in der Mitte und im Osten Europas
 - Raumordnung und Raumplanung in Europa mit Raumordnungsmodellen

Verbindliche Themen Zentralabitur 2017

Zentralabitur.nrw

Vorgaben 2017

Geographie

Grund- und Leistungskurs

Inhaltsfeld 3: Landwirtschaftliche Strukturen in verschie- denen Klima- und Vege- tationszonen	Inhaltsfeld 4: Bedeutungswandel von Standortfaktoren	Inhaltsfeld 5: Stadtentwicklung und Stadtstrukturen	Inhaltsfeld 6: Sozioökonomische Ent- wicklungsstände von Räumen	Inhaltsfeld 7: Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirt- schafts- und Beschäfti- gungsstrukturen
Landwirtschaftliche Pro- duktion in den Tropen vor dem Hintergrund weltwirt- schaftlicher Prozesse	Strukturwandel industriell geprägter Räume – Modell der langen Wellen nach Kon- dratieff (nur LK)	Merkmale, innere Differen- zierung und Wandel von Städten	Merkmale und Ursachen räumlicher Disparitäten	Entwicklung von Wirt- schafts- und Beschäfti- gungsstrukturen im Pro- zess der Tertiärisierung
Intensivierung der landwirt- schaftlichen Produktion in der gemäßigten Zone und in den Subtropen	Herausbildung von Wachs- tumsregionen	Metropolisierung und Mar- ginalisierung als Elemente eines weltweiten Verstäd- terungsprozesses	Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen	Wirtschaftsfaktor Touris- mus in seiner Bedeutung für unterschiedlich entwi- ckelte Räume
Landwirtschaft im Span- nungsfeld zwischen Res- sourcegefährdung und Nachhaltigkeit – Konzept des öko- logischen Fußab- drucks		Demographischer und so- zialer Wandel als Heraus- forderung für zukunftsori- entierter Stadtentwicklung – Verlaufsmodell Gentrifizierung	Strategien und Instrumente zur Reduzierung regiona- ler, nationaler und globaler Disparitäten	

Verbindliche Themen Zentralabitur 2018

Zentralabitur.nrw

Vorgaben 2018

Geographie

Grund- und Leistungskurs

Inhaltsfeld 3: Landwirtschaftliche Strukturen in verschie- denen Klima- und Vege- tationszonen	Inhaltsfeld 4: Bedeutungswandel von Standortfaktoren	Inhaltsfeld 5: Stadtentwicklung und Stadtstrukturen	Inhaltsfeld 6: Sozioökonomische Ent- wicklungsstände von Räumen	Inhaltsfeld 7: Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirt- schafts- und Beschäfti- gungsstrukturen
Landwirtschaftliche Pro- duktion in den Tropen vor dem Hintergrund weltwirt- schaftlicher Prozesse	Strukturwandel industriell geprägter Räume – Modell der langen Wellen nach Kon- dratieff (nur LK)	Merkmale, innere Differen- zierung und Wandel von Städten	Merkmale und Ursachen räumlicher Disparitäten	Entwicklung von Wirt- schafts- und Beschäfti- gungsstrukturen im Pro- zess der Tertiärisierung
Intensivierung der landwirt- schaftlichen Produktion in der gemäßigten Zone und in den Subtropen	Herausbildung von Wachs- tumsregionen	Metropolisierung und Mar- ginalisierung als Elemente eines weltweiten Verstäd- terungsprozesses	Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen	Wirtschaftsfaktor Touris- mus in seiner Bedeutung für unterschiedlich entwi- ckelte Räume
Landwirtschaft im Span- nungsfeld zwischen Res- sourcegefährdung und Nachhaltigkeit – Konzept des öko- logischen Fußab- drucks		Demographischer und so- zialer Wandel als Heraus- forderung für zukunftsori- entierter Stadtentwicklung – Verlaufsmodell Gentrifizierung	Strategien und Instrumente zur Reduzierung regiona- ler, nationaler und globaler Disparitäten	

Quelle: standardsicherung (<https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abitur-gost/fach.php?fach=9>)

1.6. EPA im Fach Erdkunde

Informationen zu den Prüfungsanforderungen im Abitur in NRW finden Sie unter folgender Adresse:

http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/1989/1989_12_01-EPA-Geographie.pdf

2. Evaluation

Das innerschulische Curriculum wird jedes Schuljahr durch die Mitglieder der Fachkonferenz evaluiert. Die Evaluation findet im Rahmen der ersten Fachkonferenz zu Beginn des Schuljahres 2016/2017 statt.

Raster zur Evaluation der Arbeit innerhalb der Fachschaft

Kriterien	Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Verantwortliche(r)	Zeitraumen
Funktionen				
Fachvorsitz				
Stellvertreter				
Sonstige Funktionen				
Ressourcen				
personell	Fachlehrer/in			
	fachfremd			
	Lerngruppen			
	Lerngruppengröße			
	...			
räumlich				
materiell				
/ sachlich				
zeitlich				
Unterrichtsvorhaben				
Leistungsbewertung/ Einzelinstrumente				
Leistungsbewertung/ Grundsätze				
sonstige Leistungen				
Arbeitsschwerpunkt(e) SE				
fachintern				
fachübergreifend				
Fortbildung				
Fachspezifischer Bedarf				
Fachübergreifender Bedarf				

Quelle: <http://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-ii/gymnasiale-oberstufe/geographie/>